



INFORMATION



Spatzenfreunde gesucht!

*Der Haussperling (*Passer domesticus*) oder „Spatz“ gehört derzeit noch zu den bekanntesten und häufigsten Vogelarten in Deutschland. Dennoch weist der Dachverband Deutscher Avifaunisten für den Haussperling 2012 deutschlandweit eine Abnahme von durchschnittlich 1 bis 3 % der Brutbestände pro Jahr zwischen 1999 und 2010 aus. Aufgrund der Rückgänge des Haussperlings in Nordrhein-Westfalen wurde er hier 2008 in die Vorwarnliste aufgenommen.*

„De Mösch“ im Rückgang?!

Noch vor wenigen Jahrzehnten waren Haussperlinge oder Mösch, wie sie im Rheinland auch genannt werden, so häufig, dass sie vielerorts als „Schädlinge“ galten.

Heutzutage sieht man sie jedoch in Stadt und Land immer seltener. Gründe hierfür sind u. a. fehlende Nischen und Höhlen als Nistplätze an Häusern und Bäumen sowie ein zu geringes Nahrungsangebot in Form von Insekten, Früchten und Samen.

Spatzenfreund werden: So geht's

Sind an Ihrem Haus keine Nischen oder Hohlräume für den Nestbau vorhanden, können Nisthilfen den Spatz unterstützen. Haussperlinge nisten am liebsten in Gemeinschaft. Nisthilfen mit Raum für mehrere Spatzfamilien werden daher besonders gerne angenommen.

Die Nisthilfen sollten in einer Höhe von mindestens 2,50 m an einer Häuserwand oder in einem Baum angebracht werden. Das Einflugloch sollte nach Osten oder Südosten weisen. So sind die Vögel vor starker Hitze, Kälte, Regen und Fressfeinden geschützt.

Wussten Sie, dass Haussperlinge...

- ... zwischen April und August bis zu vier Mal brüten können?
- ... kleine Steinchen fressen, um harte Nahrung wie Käfer verdauen zu können?
- ... wichtige Hilfe bei der Reduzierung von Schadinsekten wie Blattläusen, Blattflöhen oder auch Stechmücken leisten?
Ein Spatzenpaar verfüttert z. B. in 30 Minuten etwa 1000 Mücken an seine Jungen.





Samen, Früchte und Insekten: Ausgewogene Ernährung direkt aus Feld und Garten

Spatzen benötigen als Futter vor allem Insekten und Samen, auch Beerenfrüchte sind beliebt. Reservieren Sie daher eine Ecke auf der Fensterbank, im Garten oder am Feldrand für blühende und samenliefernde Pflanzen.

Viele unserer heimischen „Unkräuter“ wie Vogelmiere, Weißer Gänsefuß, Löwenzahn und verschiedene Gräser eignen sich als Samenquelle für den Spatz oder locken Insekten an. Die Entwicklung eines Spatzen-Schlaraffenlandes können Sie zudem mit der Einsaat von Nutz- oder einheimischen Wildpflanzen beschleunigen.

Wie ein Tag am Meer: Wasser- & Sandbadeplätze

Spatzen lieben es, täglich ausgiebig in Gemeinschaft zu baden, und freuen sich über flache Wasserschalen oder Wasserpfützen.

Oft suchen die Spatzen auch sandige oder staubige, offene Bodenstellen auf, um sich durch ein Sandbad vor Parasiten zu schützen. Gerne sonnen sie sich danach gemeinsam auf einer warmen Unterlage wie Dachziegeln oder größeren Steinen.



Gründe für die Abnahme der Haussperlinge sind u. a.:

- ... das fehlende Nahrungsangebot in Form von Körnerfutter sowie Insekten für die Aufzucht der Jungen. Dies wird unter anderem durch die veränderten Methoden in der Land- und Privatgartenbewirtschaftung bewirkt.
- ... das stetig sinkende Angebot passender Nistmöglichkeiten an Häusern und Scheunen sowie das Verschwinden von Hecken und Sträuchern als Deckung und alternative Nistmöglichkeiten für den Kulturfolger.
- ... die anhaltende Versiegelung, die das Fehlen von Badeplätzen (Sand- und Wasserflächen) zum Schutz der Spatzen vor Parasiten bedingt.

In Deckung! Hecken als beliebter Unterschlupf

Möchten Sie einen ganzen Spatzenschwarm beobachten, dann legen Sie Hecken aus heimischen Arten an, möglichst in unmittelbarer Umgebung des Nestes.

So erfüllen Sie das Bedürfnis des Spates nach Deckung. Dornige Gehölze (z. B. Weißdorn) bieten Schutz vor Fressfeinden. Gehölze mit Beerenfrüchten (z. B. Feuerdorn) bereichern den Speiseplan der Vögel in Herbst und Winter.

Wie erkenne ich den Haussperling?



Die **Männchen** haben einen grauen Mittelscheitel, helle Wangen, eine schwarze Kehle, eine helle Unterseite und ein kräftig braunes Rückengefieder.



Die **Weibchen** haben einen hellbraunen Kopf mit hellerem Augenstrich, ein blassbraunes Rückengefieder und eine helle Unterseite.

Weitere Informationen
Fon 0 22 8-90 90 721-0
Fax 0 22 8-90 90 721-9

Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
Rochusstraße 18
53123 Bonn

stiftung@rheinische-kulturlandschaft.de
www.rheinische-kulturlandschaft.de

